

Franckesche Stiftungen zu Halle

Brief von Christian Gottlob Teichelmann an Johann Georg Wermelskirch.

Teichelmann, Christian Gottlob

Adelaide, 08.09.1840

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-234154](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-234154)

Charles Lumsden H. M. S. K. I. I.

da ich noch keine Gelegenheit ergeben hat, Briefe abzusenden, u. ich in diesen Tagen die von dem
frewillig gebenen Missionaristen hat, so will ich mich getrauen noch einmal die Liebe in die Hand
zu nehmen, u. an dich zu schreiben. Das Gegenstand dieses Briefes sind diese Missionisten.

8.49

Tr. No. 12. Decbr. 1838 findet sich folgendes Dat: "Wohl sei die Wohnung besser &c. — von guten &c., folgen müssen." Ich bin derselben Ansicht; aber nicht allein auch ist das auf die Missionen, sondern auch auf die Gesellschaften an, wie ich es in meinen Briefen bereits habe. Dies habe ich keinem glücklichen Mann sagen gewacht. Auf aber! wäre es nicht besser, wenn jeder Missionar auf Gesellschaften einen solchen Grundsatze anzulegen brauchte? würde dieser Gesellschaft nicht mehr dem Herrn geistig gemäß sein? Ich wünsche der Götze, daß ich mit dieser Lehrweise nicht allein bei den Missionaren, sondern bei den Gesellschaften zugleich den Grund zu einem solchen Abwände legen möge; d. h. was das heißt, das wird finden. Begren pflegen sie immerhin auf den Hüften anderer, nach dem Vorgange immer d. h. immer Mutter in Paradise; damit aber ist die Dasei der Welt nicht abgemacht. Wer da weiß, daß derjenige noch nach dem Tode leidet, der diese offenkundige Psalmen des vergessenen Grundes, der sich zu weiß, muß wissen, daß selbst dann, wenn es schreiben muß, das alles nicht ohne Not gedichtet werden.

289.
J. 29. D. M. N. 1839. Liebst L.: Leopolds Befestigung 2. Theil, 2, 15. "Nun, ich habe fast 2. Jahre lang einen großen Theil davon für Gaffel's Zingabeacht, die mich nicht selbsten, oder sehr unpassig machten, nicht auch mich geltende Gebot zu über, d. die angestrichelt mit sich, daß äußeres mehr mit Auge zu sehen etc. etc. Gewiß würde ich dann sehr überrascht, als ich hier bin. Gerade nicht betrübt mich, daß ich sehr die sehr bekannte Gründe, meine Thierwirthschaft, meine eigentümliche Befestigung abgefaßt werden bin, d. fiele der Natur, d. kann nicht gleichgültig dagegen sein. Was ich davon deutlich sieht, daß es ihm selbst, nicht ich sehr von der geringsten fester abgefaßten Gründe nicht mich einfließen, sondern sehr darüber besorgen. Ist nicht wie das sehr wunderbar, wenn ich die sehr sehr sehr, die meine Ursache für die liebste Hoff- dacht zu fallen. Nun, der Gedanke ist gar nicht! Ich muß mich nicht selbst sehr sehr sehr, die Geduld, die die Geduld d. in der Instructionen nachlassen, ~~XXXXX~~ sehr sehr sehr sehr. Aber so unvollständig ist es, wenn man nicht die sehr sehr sehr, als es ist, wenn ich dann nicht mehr Zeit dazu verwenden so bald ich es können.

T. S. L. selbst wird der Missionar Watson fast occupirt über einen Leibesbruch des
Lebens, über die Gesundheit, die er Gott giebt, daß er pfeilschnell bekehrt ist. Was ganz
soeben habe. Wissen ist also; d. ein Brief aus ^{mi} Grönland, der sich kürzlich aus demselben befindet,
daß aber die Missionen schon eingewandt hat, was auch ist der Name ^{et hyl} nach seiner Befehls-
ung.

Ich habe Ihnen, daß Watson nach Griefstadt ^{über} mitgebracht ist, — würde vielleicht diesen Grund
 für die Klauheit in dieser Lundaumwelt angesehen. Ich würde können. In diesem Briefe klagt Sie,
 das Sie über einen Kollegen. Ich finde Sie und dem Gesichte vorstellen an, die allerdings annehmen
 lassen, daß es unter der die Gerechtigkeit, die es Gott gibt und nicht umgekehrt hat, oder, daß es
 Sie nicht auf die Tüte gelangt habe. (Ihr Brief war mir ein Kopfweh, eines der besten
 Zufälle; dann für College soll ich Sie sagen auf der Kanzel angreifen. Ich würde sagen. Ich für
 meine Person bin nicht imstande über Griefstadt Beschreibung des Vorfalles. Sie selbst schreiben
 von Geist umgekehrt, von einer der Mischeligen Aufsätze in einem Schreiben von dem Falländerer
 (Druck) Missionar Andre.) Inwiefern kann vielleicht M. Watson von der Tüte gerechtfertigt werden,
 daß er in dieser Tyrannie an die biblische Legende bezeugende Aufklärung stellt, obgleich nach
 Griefstadt Aufsatz die Missionen 8. Dafür bezeugt, d. daß die Tyrannie mit uns bezeugt.
 Ich bin mir, daß er in d. Aufsatz von dem hat gesprochen können, d. namentlich unter dieser
 Voraussetzung. Wir für wollen mit Danken d. Leben aller diese Aufsätze mit der und die
 Klauheit d. ungeschwätzt vorkommen, wenn wir es nicht können. Aber selbst nicht einmal
 haben wir einen Beweis für Tünde; können für Gerechtigkeit, können für Mordung,
 können Beweis für Guade oder Schuld; ja nicht einmal ein zuverlässiges Wort für
 Tunde! Der meiste Geist ist nicht selbst, für Legende von Erklärung d. Legende
 sind unter der das nicht annehmen, oder auf so vorkommen, daß es lange, lange Zeit es
~~ist~~ die Tyrannie so zu vorkommen, daß der ^{ganze} Aufklärung Gottes von unserer Tätigkeit
 der Missionen für bei und wenigstens gerechtfertigt werden kann. Ich können selbst die
 Missionen nicht einleuchtend genug für diese Welt gebildet sein; d. es kommt mir jetzt
 nicht in Betracht d. größter Unwissenheit annehmen, daß eine neue Befragung,
 daß bei einem ungebildeten Volke auf nicht so große Bildung der Missionen möglich.
 Man würde der Vater unser d. der apostolische Glaubensbekenntnis zu überlegen
 in einer solchen Tyrannie, d. dann Sie von zu, daß es erfordert. Man wird von Tunde
 an Tunde. Vielleicht hat M. Watson mit ähnlichen Erfahrungen auf zu kämpfen, d. die
 Eingeborenen annehmen doch im Ganzen wenig von der engl. Tyrannie, in der die Tunde
 der Evangelium bezeugt vorkommen können. Mit dieser Tyrannie Tunde ist
 oft bei der Eingeborenen, meiste Tunde; d. wenn ich Tunde, dann Tunde die Tunde d.
 Tunde. Der Tunde Tunde ist über und d. über die Eingeborenen.

Ich habe Tunde 53. im letzten Tunde über die Dunkelheit, der die besten Anzeichen
 der Missionen Tunde ist, hat einen Grund in der gegebenen Tunde; da zu An-
 Dunkelheit in Tunde der Tunde, dieses der Tunde d. der der Tunde, d. f. die
 Tunde Tunde ist. Mit Tunde ist, daß die M. Watson Tunde Tunde. Wir haben

zu
sal. d. 1841

1841
STAMPED
1841

by the care of
F. G. Angas Esq:
2. Jeffrey square
St. Mary Abbe
London



No. 119. a.
Dresden

per add. St. Thomason

Handwritten signature/initials.

Handwritten text: Thomason

Handwritten text: Handwritten

Handwritten text: Handwritten

